

Kurzfassung des Referates

# Mitarbeiter: Motivation, Ausbildung, Gesundheits- und Absenzenmanagement – Erfahrungsbericht

von Joachim Dufner

Die Anforderungen an die ZSVAs sind in den letzten Jahren ständig gestiegen oder haben sich verändert. Sei es die Einführung eines Dokumentationssystems, der Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems, die Verlängerung der Operationszeiten und damit verbunden auch Veränderung der Arbeitszeiten in der ZSVA, die Komplexität der Aufbereitungsgüter und, und, und ... Ohne motivierte und gut ausgebildete Mitarbeitende kann eine ZSVA auf die Dauer die an sie gestellten Aufgaben nicht korrekt erfüllen. Fehler und mangelnde Qualität der Leistungen können weit reichende Folgen haben.

Für die Motivation der Mitarbeitenden sind viele Faktoren wichtig, wie z. B. Aus- und Weiterbildung, Arbeitsplatz, Arbeitsumgebung oder Zusammenarbeit im Team. Der Vortrag soll Ihnen Ideen für die eigene ZSVA geben, mit welchen Faktoren Sie die Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden beeinflussen können.

## **Organisation und Eingliederung ins Spital/Unternehmen:**

Die ZSVA sollte eindeutig in der Struktur des Spitals/Unternehmens eingegliedert sein. Eine klare Aufgabenbeschreibung wie auch die Schnittstellen zu anderen Bereichen müssen vorhanden und definiert sein.

Auch innerhalb der ZSVA ist die Organisation festzulegen. Klar verständliche Stellen-

und Funktionsbeschreibungen erleichtern die Durchsetzung der Organisation.

Aufgrund der Stellen- und Funktionsbeschreibungen sollte entsprechendes Personal eingesetzt werden. Es muss regelmässig geprüft werden, welche internen und externen Aus- und Fortbildungen notwendig sind.

## **Arbeitsplatz und Umfeld**

Freundliche, ergonomische Arbeitsplätze sowie gut funktionierendes Equipment spielen eine wichtige Rolle. In den letzten Jahren wurden viele ZSVAs neu gebaut, umgebaut oder saniert. Leider wird dabei nicht immer den Wünschen und Anforderungen der Mitarbeitenden Rechnung getragen.

## **Entlohnung**

Die Entlohnung ist wichtig für die Grundzufriedenheit der Mitarbeitenden. Da sich die Arbeitszeiten öfters in den Abend hinein verschieben und auch Wochenenddienste anstehen, sind für diese Dienste sinnvolle Anreizsysteme zu überlegen.

## **Team/Führung**

Einen wesentlichen Anteil am Leistungserhalt bzw. an der Leistungssteigerung trägt eine kompetente Führung. Die Wertschätzung der Mitarbeitenden hat oberste Priorität. Ebenfalls wichtig ist die gute Zusammenarbeit im Team. Massnahmen zur Teambildung sind für die Motivation oftmals sehr hilfreich.

## **Gesundheits- und Absenzenmanagement**

Ein nicht zu unterschätzender Faktor für den Erfolg einer Einheit oder eines Unternehmens ist das Gesundheits- und Absenzenmanagement. Bei einer hohen Absenzenrate müssen weniger Mitarbeiter den gleichen Arbeitsanfall bewältigen. Dies führt oft zu Mehrarbeit, Stress, Überstunden und Unzufriedenheit.

Als aktive krankheits- und unfallbezogene Prävention sind die Mitarbeitenden mit einem Gesundheitsmanagement zu sensibilisieren und motivieren. Dabei spielen die Arbeitsplatzbedingungen, Ergonomie, persönliches Verhalten bzgl. Arbeitsablauf, Bewegung, Ernährung, den persönlichen Fähigkeiten entsprechende Aufgaben etc. wichtige Rollen.

Neben dem Gesundheitsmanagement ist es wichtig, auch die Absenzen regelmässig zu prüfen und deren Ursachen zu analysieren. Bei langandauernden oder komplexen Absenzsituationen lohnt es sich, ein Casemanagement einzuschalten. Dabei werden die einzelnen Betroffenen durch eine/n Case Manager/in unterstützt und notwendige Massnahmen werden koordiniert. Das Ziel ist, eine möglichst rasche Wiedereingliederung in den Arbeitsprozess zu erreichen oder eine für alle Beteiligten individuelle und tragbare Lösung zu finden.

**Resümee**

Alle hier aufgeführten Punkte sind in irgendeiner Form miteinander vernetzt. Sie sollten regelmässig auf Handlungsbedarf und Optimierungsmöglichkeiten analysiert werden, damit das Ziel der effizienten Leistungserbringung der festgelegten Aufgaben erreicht werden kann. ■

**Joachim Dufner**

Seit rund sechs Jahren ist Joachim Dufner für die SteriLog Aktivitäten innerhalb des B. Braun – Konzerns in der Schweiz verantwortlich. Neben der ZSVA von SteriLog in Luzern gibt es diverse weitere Projekte rund um die ZSVA. Dies sind insbesondere Prozessanalysen, Prozessoptimierungen, Qualitätsmanagement, Bau- und Umbau von ZSVAs, Instrumentenmanagement, Siebreorganisation, Dokumentationssoftware Instacount.

Das letzte Jahr war stark geprägt durch den Aufbau der neuen ZSVA in Vorarlberg. Dort wurde eine neue ZSVA für mehrere Spitäler errichtet. Diese ist seit März 2007 in Betrieb.

Weiter Informationen über SteriLog finden unter [www.sterilog.ch](http://www.sterilog.ch).

**Clean-Air-Service AG****Service und Instandhaltung**

- Reinraumqualifizierung
- Filtersystem-Integritätstest
- Mikrobiologische Messungen
- Instandhaltung und Sanierung

**Prozessqualifizierung**

- Qualifizierung von Dampf- und Heissluftsterilisatoren,
- Ueberprüfung der Temperaturverteilung
- Wartungsarbeiten an Autoklaven

**Visualisierung**

- Strömungsprofile Video und Einzelbilder

**Consulting und Schulung**

- Beratung zu und von Qualitätssicherungsmaßnahmen
- Validationsvorschriften
- Erstellung von Arbeitsvorschriften (SOP's)
- Kundenseminare und Workshops

**Vertrieb und Kalibrierung**

- CLIMET Partikelzähler, Systeme und deren Kalibrierung



*Führender*

**Ihr Partner für Reinraumtechnik****CAS Clean-Air-Service AG**

Hauptsitz  
Reinluftweg 1  
CH – 9630 Wattwil  
Tel. +41(0)71 987 01 01  
Fax +41(0)71 987 01 11  
<http://www.cas.ch>  
E-Mail: [info@cas.ch](mailto:info@cas.ch)

**CAS Clean-Air-Service AG**

Niederlassung Österreich  
Eduard-Bodem Gasse 3  
A – 6020 Innsbruck  
Tel. +43(0)512 390 500  
Fax +43(0)512 390 501  
E-Mail: [office@cas-austria.at](mailto:office@cas-austria.at)

**CAS Clean-Air-Service AG**

Verkaufsbüro Messtechnik  
Kaiserstrasse 100  
D – 52134 Herzogenrath  
Tel. +49(0)2407 5656-0  
Fax +49(0)2407 5656-11  
E-Mail: [thelen@cas.ch](mailto:thelen@cas.ch)